



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de
Jngolstadt, 1590**

VD16 R 2132

Wie Ignatius auß disem zeitlichen Leben verschiden. Das XVI. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

Desgleichen ist auch das Collegium zu Siena im Welschland/durch Mittel vnd Werbung des Cardinals Francisci Mendoze/der dazumal gemelter Stadt Gouvernator/vnd selbigen ganzen Gebiets Verwalter war/ins Werk gericht worden/auff dessen Bitt vnd Begchin Ignatius vier auf den Unsern dahin geschickt hat/dass sie gemelter Stadt/vnd derselbigen Burger vnd Untertanen/welche durch newlich fürgangnen Krieg sehr bestrukt/vnd inn grossen Jammer vnd Ellend gesetzt worden/doch einen Trost vnd Ergerlichkeit bringen solten. So ist auch zu Ubona/einer Stadt inn Sicilia/durch Frauen Isabella von Vega/des Vicekönigs daselbst/Johannis von Vega Tochter/vmnd derselbigen Stadte Herzogin/ein gar schöns Collegium gebawet/vmnd mit ligenden Gütern gestifft vnd begabt worden: Wie dann ihr Brüder Ferdinandus/als er Cataniam zuerwalteten hett/die Unsern inn jetztgedachte Stadt gebracht/vnd die Sach dahin gehandelt/dass mit Vergunst vnd Bewilligung seines Vatters/vmnd durch Freygebigkeit selbiger Gemein/daselbst auch ein Collegium auffgerichte vnd ins Werk gebracht worden.Dann diese Herren/einen sogniechten Willen/ia so grossen Gunst/Lieb vnd Anzachte gegen unsrer Religion trügen/dass einen gedüncken möcht/sie hetten ein Gewecht miteinander getroffen/welche vnter ihnen der Societet mehr Liebs vnd Dienst beweisen möchte.

Wie Ignatius aus diesem zeitlichen Leben verschiden.

Das XVI. Capitel.

In solche Gestalt hett es nun vmb die Societet/da Ignatius nunmehr alte/mit Schwachheit vnd Krankheiten beladen/ auch wegen so gefehrlicher

B b iij Leuff/

Leuff/betrübter Zeiten/vnnd auß ein newes zufallender
 Widerwertigkeit/vnd schedlicher Empörung in Christi
 licher Kirche beengstiger/ ja auch mit heftiger Begierd/
 bey Christo dem Herrn zu seyn/ enzündet/Gott den Her-
 ren mit überflüssigen Zehern vnnd inbrünstigen Scus-
 gern angefangen zubitten/dass er ihn aus disem wüsten
 Jammerthal nemen/vnnd an das Orth der Ruh/allda
 er ihne/mit langgewünschter Freyheit loben vnd preisen/
 vnnd sich ob seiner allerheiligsten Gegenwart/sampt an-
 dern seinen Auserwählten freuen/vn der selbigen ewig-
 lich geniessen möchte/führen vnd bringen wolte. Dann
 wie wolle er die Schwachheit des Leibs/mit inbrünstigem
 Kyser des Gemüths/also hinbracht vnnd auffenthielte/
 vnd die grosse Unruh/Müh vñ Arbeit der Pilgerschaft
 dieses zeitlichen Lebens/in dem er seinen Willen/mit Gött-
 lichen Wolgefallen/in allen Dingen durchaus vergliche/
 mit grosser Gedult vñ langmütiger Beständigkeit/vber-
 trüg/vnnd williglich/als von der Hand Gottes auß/
 vnd anname/so wird er doch mit sehnlichem Verlangen/
 vnd heftiger Begierd Gott zusehen/vnd seiner in ewiger
 Freude geniessen/dermassen eingenoßen vnd enzündet/
 dass er (wie oben auch gemelte) vor innerlichen Freuden/
 ohn Vergießung der Zehern/an sein Abschid aus dieser
 Welt/nicht gedencken kondt.

Es war Rom/dieser Zeit/wegen des Kriegs/so sich
 zwischen Papst Paul dem Vierdtten/vnd König Phi-
 lippo zugetragen/voller Kriegsnuolct's/also das in dieser
 heiligen Stadt nichts anders dann baucken/trummen/
 vnd das Klopfen kleinen vnd grossen Geschüges
 gehört/vnnd die ganz Gemein inn schrecklicher Furcht
 und Zittern stund. Als er sich dennach/damit er solches
 Übel nicht so gar nahend vor seinen Augen ansehen müs-
 ste/vnd einen solchen Jammer/in der Einöde vnd Stil-
 le/desto

le/desto basz beweinen möchte/aufferlich wenig Tag/in ein Sommerhaus/so etwan weit von der Unruh gemelster Römischer Handthierung vnd Kriegshendeln/inn einem Weingarten gelegen/gethan/hat er sich daselbst/wegen vngesunden Luffts/vnd übermessiger Sommershitz/etwas vblers vnd Erencker/dann er sonst pfleget/befunden.Vnd als er erkennet/dass sich das End seines Arzbeitsamen vnd mühseligen Lebens herznähnet(wie er dann erlich Monat darvor/an Fräwen Leonoram Mascarenam geschrieben/vnd Verlaub von ihr genommen/mit Vermelden/wie dasselbig sein letztes Schreiben/an sie seyn wurde/vnd das er Gott den Herren/ auch im Himmel erst rechte Kreftigklich für sie bitten wolte)hat er sich widerumb/inn das Professhaus zu Rom/darinn er sonst sein Ordinari Wohnung hiebt/begeben.

Inn gemeltem Haß waren nun zur selben Zeit vil Kranke/zu denen die Erzt giengen/sich aber vmb Ignatij Schwachheit nicht vil bekümmerten/als die da meynten/es wär nichts besonders/sondern allein sein gewöhnliches Anlichen/vnd derhalben kein sondere Gefahr dabey.Dieweil er aber basz wusste/dann die Arzet/wie es Gott mit ihm haben wolt/hat er den 30. Tag Iulij/vmb die dritte Stund inn die Nacht hinein/als er das hochheilig Sacrament des Altars/zwen Tag darvor/schon empfangen/M. Johannem Polancum (dessen Hülff er sich/in Regierung der Societet/in allerley Händeln/vnd obligenden Geschafften/neun Jar lang/schr vil gebracht) zu sich berüffen/vnd als er ihne/da er doch das wenigist nit gedenken mocht/was er seyn wolt/auff ein Seyten genommen/mit einem ganz ruhigen vnd vnbetrübten Herzen vnd Gemüth/zu ihm gesagt: Magister Polance/die Stund meines Abscheidens aus dieser Welt/nahet sich herzu: Gehet hin vnd küsst ihrer Heiligkeit

ligkeit inn meinem Namen die füß / begehrt seinen Apostolischen Segen / vnd neben demselbigen zugleich auch plenariam Indulgentiam, vñ völligen Ablas meines Sünden/damit ich mit desto mehrerm Trost vnd Zuversicht Götlicher Barmherzigkeit / auf diesem Leben fahren mög: Und sagt ihr Heiligkeit darneben / wann ich einmal (dessen ich mich gegen der unendlichen Barmherzigkeit Gottes meines Herzen / genzlich versihe) auff den heiligen Berg / Götlicher Glori vnd Seligkeit werd kommen seyn / wöll ich für ihr Heiligkeit zubitten auch nicht vergessen/wie ich dann auch in diser Zeit/da ich noch für mich selbs zubetten gehabt / all Zeit gethan hab. Hierauf hat ihm nun ihr Heiligkeit / ihren Segen / neben Erzeugung grosser Liebe / vnd schmerzlichen Mitleidens zugeschickt.

Da wussten die Unsern / so dazumal im Hauss zu gegen waren / gleich nicht / was sie in einem so zweyfelhaftigen Fahlthun oder lassen solten. Dann auff einer Seyten war die Krankheit an ihr selbs nicht sonders schwer / also daß auch die Arzneyerfahrenen / nach dem sie in schon besucht / nicht dergleichen theten / als ob einige Gefahr bey diser Krankheit zu besorgen: So erzeigte auch Ignatius selbs in diesem seinem schier letzten Puncten / nichts newes / noch einige merckliche Verenderung: Da er handelt vnd tractiert noch dieselbige Nacht / mit eben so frölicher Gestalle / als er sonst pfleget / mit den Unsern / von einem eben dazumal für gefallnen Gescheffe: Auff der andern Seyten aber / machten sie die Wort / so er / Ignatius / mit gesdachtem Johanne Polanco geredt / vnd daß er ohne / von Papstlicher Heiligkeit Urlaub zugemem / vnd seinen Segen zugehüm geschickt hett / sehr sorgfältig vnd engstig / welches dann alles / ihres Erachtens / ohne gutes Fundament / vnd Versicherung / daß er gewiflich sterben solt / nicht wurde geschehen seyn. Zu letzten / haben sie sich / nach dem

dem sie sich miteinander berathschlagt/ doch eneschlossen/
des künftigen Morgens/ was hierinn fürzunemen wurs
de seyn/ zuerwarten. Als sienum vmb den Aufgang der
Sonnen/ zu ihm schwetzen/ haben sie ihn gefunden/ daß
er gleich dahin wolt gehen/ vnd da sie ihm etwas wenigs
zuessen geben wolten/ saget er/ es wäre nicht mehr essens
Zeit/ vnd gab also Gott dem Herren/ mit auffgehabnen
Händen vnd Augen/ inn Anrufung des süßen Namens
I E S V, mit Herzen vnd Jungen/ mit frölichem vnd hold-
seligem Angesicht/ sein Seel auff/ den letzten Julij/ ein
Stund nach Aufgang der Sonnen/ im 1556. Jar. Ein
warhaftig demütiger Mann/ der bis auffselbige Stund/
also demütig zuseyn begeht/ vnd sich als einen recht Des-
mütigen bis inn sein End erwisen vnd erkert hat. Dann
vnangesehen/ daß er die Stund seines Tods vorgewist/
hat er doch (wie er wol thün hett mögen) keinen Vicariū
generalem benennen/ noch seine Söhne vnd Jünger/ die
gleichsam an der Hand waren/ zu sich berüffen/ noch ih-
nen einige Ermahnung thün/ noch sich inn einigen anz-
dern Dingen/ als einen Vatter aufzugeben vnd erzeigen/
noch ihnen seinen Segen geben wollen/ auff daß er sie nem-
lich hiemit lernete/ daß sie all ihr Hoffnung vnd Ver-
trauen allein auff Gott segen/ sich an ihn allein hengen
solten/ vnd sich zuerinnern hetten/ daß er inn Stiftung
vnd Auffrichtung der Societet/ für nichts gehalten zu-
werden begeht hette.

Vnd ob sichs wol anschent/ als wer solches dem/ so
etliche Stifter vnd Anfänger anderer Religionen/ diß
fahsl gethan/ zu wider/ so ist es doch dem Geist vnd Mey-
nung/ deren sie es gethan/ mit nichten entgegen/ derwe-
gen es dann/ als wann es demselbigen nicht ehnlich noch
gemeß/ auch nicht gehalten soll werden. Dann eben der
Cc Herr/

Herz/der ihnen den Geist der Liebe/dadurch sie ihr Väterliche Lieb vnd Trew gegen den ißrigen/wie sie gethan/an ihrem Hinscheiden erwisen vnd erzeugten/gegeben vnd verlihen/der hat auch seinem Diener Ignatio den Geist der tiefen Demuth mittheilen wöllen/der ihne abhielte/dass er inn diser seiner letzten Stund/nichts dergleichen thet noch erzeigte.Jedoch haben seine Söhne/nicht des so weniger wolempfunden/was für Gnad/Gunst vnd Trost/ihnen von ihrem Verstorbenen/oder (dass ichs besser fürbringe) von ihrem erstrechte lebendigen Vatter/zu gestanden vnd widerfahren sey.Dann nach seinem Absleiben/ist alßbald ein gar lieblich vnd süßes Träumen/ein/mit heiliger Hoffnung vnd tröstlicher Zuversicht erfüllte Begierd/vnd ein sonderbare geistliche Krafft vnd Sterck/durch die ganze Societet/erfolget vnd entstanden/die sich in allen vnd jeden dermassen erregt vnd schen lassen/dass es ihm gleich sahe/als wann sie mit inbrünstiger Begierd/erstrecht/vmb der Liebe Jesu Christi willen/sich zu beweihen/vnd allerley Widerwertigkeit vmb seiner wegen aufzustehen/auff ein newes erweckt vnd entzündt wären.

Er war gewißlich ein dapfferer Held/vnd großmütiger Kriegsman Gottes/den sein Göttliche Maiestat/der Christlichen Kirchen auf grossen Gnaden vnd sonderbarer Fürschung/zu disen gefährlichen Zeiten/zugünstigem geschickt hat/dass er sich wider den Freuel/vnd unsißnige Vermessenheit der Rezer/dadurch sie von Christlichem Gehorsam abgefallen/vnd als die Rebellischen/einen Krieg wider ihr eigne Mütter angefangen/zu Feld ligen/vnd ihnen einen starken Widerstandt vnd Abbruch thün solt.Es wirdt sich auch/dass dem also klarlich besind: Dann so wir die Sach recht wollen bedencken/werden

den wir schen / daß sich Ignatius eben vmb die Zeit / da
der vnselig Mann Martinus Luther / von der Catholischen
Religion abgesallen / vnd sich ganz freuenlich vnd
vnuerschembter Weis / wider dieselbige herfür gethan/
von Eitelkeit diser schnöden Welt bekehrt / vnd sich dem
Dienst Gottes / vnd seiner Kirchen gantzlich ergeben hat.
Also hat auch Gott der Allmechtig / da Luther der Rö-
mischen Kirchen den Gehorsam einzog vnd absprach /
vnd denselbigen / nach allen seinen Krefftten zu widerfes-
ten / Volk samblet / vnd Rotten macht / disen heiligen
Hauptmann vnd Kriegshobisten erweckt vnd berüffen/
daß er sich in der ganzen Welt / vmb solche Kriegsknecht
bewürbe / die sich dem Hohenpriester vnd Römischen Bis-
choff / Gehorsam zuleisten / durch ein newes vnd sonder-
bares Gelübd verbünden vnd verpflichten / vnd sich mit
Worten vnd mit Werken / wider die falsche / verführische
vnd Reuerische Lehr / seiner / des Luthers / Anhenger vnd
Nachfolger ernstlich setzen vnd legen solten.

Dann sie verwerffen die Büß / sie heben das Gebett
vnd Anrufung der lieben Heiligen auff / sie treten die
heilige Sacramenta unter die Fuß / verfolgen vnd stürz-
men die Bilder / auf dem Heylthumb treiben sie das Ge-
spott / zerstören vnd schleissen die Kirchen vnd Gottes-
häuser / verlachen vnd verachten den Ablaf vnd Indul-
genc / vnd berauben die Seelen / so noch inn Straff des
Segewers / der Christgläubigen fürbitlichen Hülf: Ja
sie betrüben vnd zerütten halt die ganze Welt / in dem sie /
also zureden / Himmel vnd Erden ineinander mengen /
vnd dermassen alles durcheinander buttern / daß sie alle
Gerechtigkeit / Fried vnd Einigkeit / iha die ganze Christ-
liche Religion / vertuncken / unterdrücken / vnd (so vil an
ihnen gelegen) begraben / vnd derselbigen ganz vnd gar

Cc q hinunt

hinunter helffen. Ignatius aber hat gerad das Wider-
spil/inn disem allem gelehrt/wie es auch seine Söhne noch
smer zu lehren/ inn dem sie meniglich zur Buß/zum Ge-
bett vnd Betrachtung Götlicher Dingen ermahnen vñ
lehrten/wie ein güt vnd nutzes Ding es sey/dass man oft
beichte/das hochheilig Sacrament des Altars oft em-
pfahe/die Bildnüssen vñnd das Heylthumb der lieben
Heiligen inn grossen Ehren halte/vñnd dass man sich des
Indulgenz vnd Abläss für sich selbs/vnd für die in Gott
verschidne Seelen theilhaftig mache/welche auf dem
überreichen Schatz der Verdiensten des Leydens Jesu
Christi vñnd seiner Heiligen/welcher inn der Christlichen
Kirchen/vnter der Hand vnd Gewalt seines Vicarij vñ
Stadthalters/auff behalten vñnd hinderlegt ist/herges-
nommen werde.Es hat in Summa Ignatius alle seine Sor-
gen/Reth vñ Anschleg/allseine Sinn vnd Gedancken/
Müh vnd Arbeit dahin gericht vñnd angesehen/dass der
Catholisch Glaub/wo er noch ganz vñnd gesund/durch
ihn vñd die seinige/ganz/rein vnd lauter erhalten/vnd
da er geschwecht/oder gefallen/wider auffgericht/ges-
terckt/vnd zu seiner vorigen Würden vnd Vollkommen-
heit gebracht wurde/gleich wie seine Feind/denselben gar
zuersttilgen/vñ von Grundt aufzureutten/Keinen Fleiß/
Müh noch Arbeit sparen/nochichtes an ihnen erwinden
lassen.

Den ersten Augusti ist er auff der rechten Seiten des
Hochaltars/in vnser Kirchen zu Rom/inn ein schlechts
vnd einfältiges Grab gelegt wordē.Starb im 65. Jar sei-
nes Alters/vnd 35.nach seiner Bekehrung/welche Zeit
er dann in höchster Armut/inn strengen Bußwerken/
müh samien Wahlarten/in hartem studiern/Verfolgungs-
gen/Gefangenissen/Banden vñnd Rettet/vnd endlich
inn

in n allerley schwerer Widerwertig/ vnd Arbeitseligkeite
zugebracht hat/ aber solches alles ganz frölich / vnd mit
wundergrosser vnd bestendiger Dapfferket / vmb der
Liebe Jesu Christi willen gelitten / der ihm solchen Sig
verlyhen/dass er alle Teufel/vnd andere Widersacher / die
ihn hardt bestritten/ vnd zuschanden zumachen begerten/
ganz ritterlich überwunden hat.

Er hat auch/nach dem die Societet durch Apostolis
chen Stül bestettiget/noch sechzehn Jar gelebt/ inn des
nen er geschen vnd erlebt/dass sie/die Societet/schier in
die ganze Welt ausgebreit worden/ also dass er zwölff vns
terschidliche/angerichte vnd bestettigte Prouinzen hin
ter ihm verlassen: Als nemlich die Prouing inn Portu
gal/die in Castillia/ in Andalucia/in den Königreichen
Aragonie/im Welschlandt/darein auch die Lombardey/
vnd das Florentinisch Herzogthumb gerechnet/die Pro
vinz im Königreich Naples/die inn Sicilia / die in Os
bem Teutschlandt/die im Niderlandt/inn Franckreich/
in Brasill/vnd die im Orientalischen India: Und in disen
zwölff Prouinzen/ waren bis auff selbige Zeit/hundere
Collegia oder Hause der Societet/auffgericht vnd gestifft
worden.

Inn was grossem Unsehen Ignatius/bey vilten/
auch anschlichen Personen / inn vnd außer
halb der Societet gewesen sey.

Das XVII. Capitel.

LBen an dem Tag/daran Ignatius gestorben/lag
Magister Jacobus Lainez/so Krank zu Böth/dass
die Arzet an seinem Leben schier verzagten. Demz
nach seind nun etliche auf den Ufern/so bald er/Ignas
tius/verschiden/ihn zubesüchen/zu ihm hinein gangen.
Cc ij Vnd